



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:

<http://www.ndr.de/kultur/kunst/hamburg/Kubas-afrikanische-Geister,kubasgeister100.html>

Stand: 20.09.2016 16:40 Uhr - Lesezeit: ca.2 Min.

Hamburger Völkerkundemuseum ruft Kubas Geister

von Kerry Rügemer

Im Hamburger Museum für Völkerkunde ist jetzt eine Ausstellung über aus Kuba stammende religiösen Kultgegenstände zu sehen: "Kubas afrikanische Geister" heißt sie - und hat ihren Ursprung in der Zeit, als der Sklavenhandel dort blühte. Von 1800 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts kamen schätzungsweise knapp 800.000 Menschen aus dem Kongobecken und dem heutigen Nigeria als Sklaven auf die lateinamerikanische Insel. Mit ihnen reisten auch ihre religiöse Vorstellungen mit in die Karibik: Geister und Rituale. Kuba war und ist katholisch orientiert. So entstanden Mischformen aus verschiedenen Religionen. Die beiden afro-kubanischen Religionen Santería und Palo Mayambe haben bis heute Anhänger.

Geheimnisvolle Kultobjekte



MEHR AKTUELLE KULTUR



Letzte Proben
für "Ballet
Jeunesse"

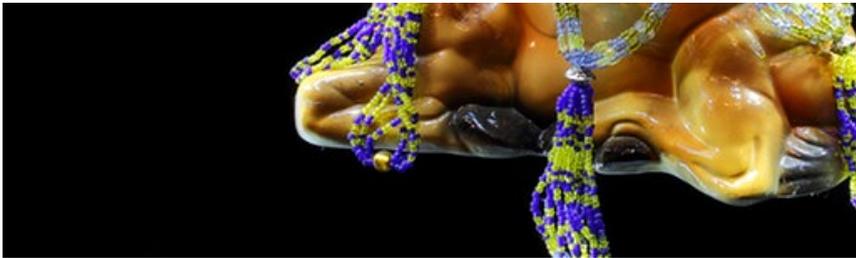
Publizist Klaus Harpprecht ist tot

"Watt About" - Filmkonzert mit Geir Lysne

Hamburg Ballett: Spielzeit im Zeichen Russlands

Carmen Korn: "Töchter einer neuen Zeit"

[Übersicht](#)



In der Ausstellung finden sich zahlreiche geheimnisvoll anmutende Kultgegenstände. Ein kleiner, runder Gefäß aus Metall, das zum Bersten mit merkwürdigen Dingen gefüllt ist: Tierschädel, Federn, Messer, Zigarettenkippen, Perlen - und in der Mitte ragt ein christliches Kreuz aus diesem Sammelsurium. Alles ist schwarz, sieht verkrustet aus. Wie Co-Kurator Bernd Schmelz erklärt, handelt es sich hierbei um getrocknetes Tierblut, das in Ritualen darüber geschüttet wurde. Diese religiösen Gefäße nennt man Ngangas, sie sind Kultobjekte der im Osten Kubas verbreiteten Palo-Mayombe-Religion. Gesammelt wurden sie von zwei italienischen Ethnologen. Beide sind selbst geweihte Palo-Priester und haben lange auf Kuba gelebt. "Aber die ursprünglichen Besitzer kennen wir nicht", so Schmelz.

Weltweit einmalige Ausstellung

Die Ausstellung ist weltweit einmalig. Noch nie wurden so viele dieser Kultgegenstände gezeigt. Etwa ein kleines, rundes Gefäß aus Metall, das zum Bersten mit merkwürdigen Dingen gefüllt ist: Tierschädel, Federn, Messer, Zigarettenkippen, Perlen - und in der Mitte ragt ein christliches Kreuz aus diesem Sammelsurium. Alles ist schwarz, sieht verkrustet aus. Wie Co-Kurator Bernd Schmelz erklärt, handelt es sich hierbei um getrocknetes Tierblut, das in Ritualen darüber geschüttet wurde. Diese religiösen Gefäße nennt man Ngangas, sie sind Kultobjekte der im Osten Kubas verbreiteten Palo-Mayombe-Religion. Gesammelt wurden sie von zwei italienischen Ethnologen. Beide sind selbst geweihte Palo-Priester und haben lange auf Kuba gelebt. "Aber die ursprünglichen Besitzer kennen wir nicht", so Schmelz.

Suppenterrinen als Kultgefäße

Während die Palo-Mayombe-Religion eher im Verborgenen und immer außerhalb menschlicher Behausungen praktiziert wird, ist die Santería-Religion wesentlich öffentlicher - und bunter: Da räkelt sich schon mal eine Barbiepuppe mit blauen Haaren und Fischschwanz in einer Muschel. Viele der Kultgefäße der Santería sind schlicht, etwa Suppenterrinen. Darin werden die Kultgegenstände aufbewahrt - gern auch mal eine Heilige Maria mit Jesuskind. "Also die Leute sind gleichzeitig alle auch überzeugte Katholiken", berichtet Co-Kurator Schmelz. "Wie selbstverständlich leben sie zwei Religionen gleichzeitig."

Dank Magie durch den Zoll

Auch wenn die ein wenig gruselig anmutenden Gegenstände Gedanken an Voodoo und Schwarze Magie wachrufen: Damit haben die Santería- und die Palo-Mayombe-Religion - wenigstens offiziell - nichts zu tun. Auf die Frage, wie diese so organischen und blutverkrusteten Objekte aus Kuba durch den Zoll nach Deutschland gelangen konnten, zitiert Co-Kurator Schmelz einen der beiden italienischen Forscher: Die Stücke seien "durch Magie durch den Zoll gekommen - und anders kann man das auch nicht erklären".



Hamburger Völkerkundemuseum ruft Kubas Geister

Vom blutverkrusteten
Tierschädel bis zur

Fischschwanz-Barbie: In einer weltweit einmaligen Ausstellung zeigt das Hamburger Museum für Völkerkunde religiöse Kultgegenstände aus Kuba.

Art:

Ausstellung

Datum:

22.09.2016, 18:00 Uhr

Ende:

05.03.2017

Ort:

Museum für Völkerkunde
Rothenbaumchaussee 64
20148 Hamburg

Preis:

Erwachsene: regulär 8,50
Euro, ermäßigt 4 Euro,
Kinder und Jugendliche bis
18 Jahre: Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag jeweils
von 10 bis 18 Uhr,
Donnerstag bis 21 Uhr



[In meinen Kalender eintragen](#)

Dieses Thema im Programm:

NDR 90,3 | Abendjournal | 20.09.2016 | 19:00 Uhr

